

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich einmal, und ist durch die Expedition: Fürststraße 3 und durch Anstifter zu beziehen.
 Preis pro Woche 1.50 Mk.
 Monat 5.10
 für 3 Monate 15.30
 Durch die Post bezogen 15.30
 Preis in 3 Bänden durch Post monatlich 4.50
 vierteljährlich 13.50

Volkswacht

für Schlesien.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abbestellung des Bezugs für die nächsten Monate ist bei der Expedition: Fürststraße 3, Breslau, zu machen. Die Abbestellung ist bis zum 1. d. M. zu machen. Die Expedition ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen, die nicht zu den Adressierten gelangen. Die Expedition ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen, die nicht zu den Adressierten gelangen.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Verlags-Konto Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 1111.
 Verlags-Konto Breslau Nr. 5552

Nr. 10.

Breslau, Donnerstag, den 12. Januar 1921.

32. Jahrgang.

Regierungswechsel in Frankreich.

Sof zollernrummel.

„In auffällig Aufmachung prangt an der Spitze des Reichsboten“ von 7. Januar abends eine Ankündigung des Verlages, in der zu einer Guldigungsfundgebung zum Geburtstag „Kaiser Wilhelm II.“ aufgefodert wird. „Seit Wochen weist der Kaiser“, so heißt es darin, „am Schmerzenslager seiner todkranken Gattin in banger Sorge. Da ist es Pflicht jedes vaterländisch gesinnten Deutschen, dem edlen Dulder von Haus Doorn zu seinem Geburtstag am 27. Januar zu bekunden, daß die Heimat seiner in Liebe und Treue, in Dankbarkeit und in Fürbitte gedenkt. Dem Blatte sind Botschaften beigefügt, in denen in edel-wilhelminischem Stil ein von Byzantinismus tiefendes Gesalbter Platz gefunden hat. Darunter sollen dann die kaiserlich-wärmerischen Abkommen des „Reichsboten“ ihre ehrenwerten Namenszüge sehen. In der Tat, es liegt Methode darin, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit den Kaiser, der kein Kaiser mehr ist und Gottlob auch nie mehr einer werden wird, in alle Himmel zu heben, ihn als „edlen Dulder“ auch jetzt noch, da die bitteren Folgen seiner großartigen Taten greifbar vor aller Augen liegen, rühmlichen Stammtischern und Kaffeetanten als heimlichsten Gremien vorzuführen, der der frommen Fürbitte bedarf. Dabei sitzt E. M. A. D. in vorzüglicher Verfassung auf seinem vor kurzem erst um einige Millionen erworbenen Schlosse, umgeben von liebevollenerischen Hofleuten, ungehindert, seinen Lebensabend friedlich in dem idyllisch schönen Park von Haus Doorn zu beschließen! Auf die Kundgebung wird vermutlich wieder mal ein „allerhöchster“ Belegmann mit Unterschrift I. R. losgelassen werden, und die frommen Reichsböller werden bezückt sein ob der huldvollen Verabfassung. An sich wäre kein Anlaß gegeben, auf derartige Scherze irgendwelche polemischen Kräfte zu verwenden, denn trotz aller Guldigungsfundgebungen unentwegter Monarchisten bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes selbst nach der Reaktion der Juniwahlen sich unzweideutig zur Republik bekannt hat. Uebergroße Empfindsamkeit angesichts derartiger Mandate, deren Zweck durchsichtig genug ist, wäre auch wahrhaftig nicht angebracht. Immerhin, sie schweisigam hinzunehmen, wäre untunlich. „Der Tropfen höhlt den Stein“, sagt das Sprichwort; darum dürfen die Kräfte in der Abwehr reaktionärer Umtriebe nicht erlahmen. Es ist unzulässig, daß in dieser Beziehung manches Verfaulende gutzumachen ist.

Wir stehen vor den preussischen Wahlen. Daß die Kaisertruppen vor keiner Entstellung zurückweichen werden, um für ihre Restaurationspläne in der Waffe Widerhall zu finden, steht fest. Es ist immer ein wirksames Mittel, wenn man die Tränenrösten anregt! Alle alten Weiber beiderlei Geschlechtes fallen vor Rührung in sich zusammen, wenn man ihnen das Trauerbild des „armen, verbannten Kaisers“ vor die Augen malt, der am Schmerzenslager der kranken Gattin weilt. Die guten Seelen wissen eben wenig oder garnichts von den Intimitäten des kaiserlichen Familienlebens, von den „allerhöchsten“ Seitenrängen, die Auguste Viktoria im Interesse des Dekorums und um des lieben häuslichen Friedens willen ihr Leben lang über sich ergehen lassen mußte. Kein Wunder, daß die tapfere Frau am Ende zusammenbrach. Von alledem ist aber in der Guldigungsadresse des „Reichsboten“ natürlich keine Rede. Da wird — man gestatte den Berlinischen Ausdruck — regulärer Schmutz verpufft. Es wird geschwärmt von der Zusammengehörigkeit von Kaiser und Reich — dabei ist ER durchgebrannt, als das Volk in höchsten Tönen war! „Heißer Dank“ wird der entthronten Majestät ausgesprochen und ihr das Zeugnis „eines im schwersten Leide gottgefahnen und aufrechten deutschen Mannes“ zugesellt! Die Kundgebung schließt mit dem wohllich sehr christlichen Worte: „Christ ist unser Trost, Christ ist unser Trost!“ Mögen sie nur weiter trocken! Wenn nur die Republik dabei nicht zu Schaden kommt. Daß dies der Fall ist, steht aber in hohem Maße zu befürchten, denn wie derartige Kundgebungen auf das noch immer mißtrauische Ausland wirken müssen, das kann sich jeder wohl von selbst an den Fingern ablesen. Darum tropfen auch wir, und zwar Wilhelm von Amerongen und allen seinen Trabanten, entschlossen den fortschrittlichen Umtrieben verbissener Rückwärtler rüchsiglos das Sandüber zu legen.

Die Sorgen des „Reichsboten“ haben übrigens einem anderen Käfelätchen, das in Berlin, zu gut wie unter

Ausschluß der Öffentlichkeit, erscheint, dem „Aufrechten“, keine Ruhe gelassen. Auch dieses „Volkswacht“ schreibt eine Guldigungsfundgebung zum 27. Januar aus und sagt: „Die Beteiligung steht ohne Gebühren (wie großmütig!) jedem frei, der einem Triebe der Dankbarkeit gegen die Hohenzollern für eine große und ruhmreiche Zeit folgen will.“ Also für das ganze Elend des Krieges, für all den Jammer und das Leid, das der Weltveroberungswahn Wilhelms über uns gebracht hat, sollen wir noch dankbar sein! Höher geht's nimmer. Je mehr man die Hunde prügelt, desto demütiger winseln sie. . . .

Rücktritt der französischen Regierung.
 Paris, 12. Januar. Die französische Regierung ist heute nachmittag gekürzt worden. In der Kammer waren mehrere Interpellationen über die Finanzpolitik, die allgemeine Politik der Regierung und die Entlassung Deutschlands eingebracht worden, deren sofortige Besprechung verlangt wurde. Die Regierung widersetzte sich dem und verlangte mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammentritt der interalliierten Konferenz in Paris die Vertagung dieser Interpellationen. Der Ministerpräsident stellte die Vertagung in Frage. Die Kammer lehnte darauf die Vertagung mit 403 gegen 125 Stimmen ab. Das Kabinett ist damit gekürzt. Um 4.40 Uhr hat sich der Ministerpräsident Legues, begleitet von sämtlichen Ministern, ins Elysee begeben und dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts bekannt gegeben.

Der Sturz der französischen Regierung bedeutet keine Aenderung in der bisherigen Politik Frankreichs gegen Deutschland. Legues wurde am 23. September vorigen Jahres Ministerpräsident, als Nachfolger Millerands, der zum Präsidenten der Republik gewählt worden war. Er folgte ganz den Spuren seines Vorgängers, und wenn er trotzdem gehen muß, dann nur aus dem Mißtrauen, er werde bei den Verhandlungen mit England über die Wiederaufmachungsfrage nicht genügend widerstandsfähig sein und Deutschland am Ende zu weit entgegenkommen. Auch bezüglich der Abrüstung Deutschlands hält man ihn für zu schwach. Die Opposition gegen das Ministerium Legues sieht ein, als gegen den Willen des damaligen Kriegsministers Lefevre eine Verkürzung der Dienstzeit beschloffen wurde. Der nationale Blod dürrtet nach militärischen Abenteuer gegenüber Deutschland, nach Gebietsbesetzungen und allerhand Repressalien, weshalb am französischen Militarismus nichts abgebaut werden soll. Legues kam dieser Stimmung in letzter Zeit durch allerhand scharfe Notizen an Deutschland entgegen, konnte aber das erwachte Mißtrauen nicht beseitigen. Die eben vollzogenen Nachwahlen zum Senat haben ebenfalls alles beim Alten gelassen, so daß der Wille Millerands nach wie vor maßgebend bleibt. Wer immer auch der Nachfolger Legues sein mag, er wird Deutschland gegenüber die Politik des Mißtrauens und der Bedrückung weiter verfolgen. Noch verspricht sich Frankreich davon einen Nutzen; der Weg der Vernunft bleibt weiter unbeschritten.

Als Nachfolger Legues soll nach Pariser Meldungen der Kammerpräsident Raoul Peret die meiste Aussicht haben. Daneben werden Fonnart und Sibiani genannt.

Das Dienstverkommen der Berufsschullehrer.
 Der Handels- und Gewerbeausschuß der preussischen Landesversammlung hat am Montag abend die Beratung des Beschlusses über das Dienstverkommen der Berufsschullehrer in Angriff genommen. Im Allgemeinen war die Stimmung beim Entwurf günstig, doch hat der Ausschuß einstimmig beschlossen, abweichend von der Regierungsvorlage Beschläge der Besoldungsgruppe 9 zu gewähren, während der Entwurf die Gruppe 3 vorsieht. Auch hat der Ausschuß eine in letzter Zeit viel erörterte Frage in einem den Wünschen der Lehrerschaft sehr günstigen Sinne entschieden.

Ausperrung in der Metallindustrie.
 Der Verband deutscher Metallindustrieller hat auf Grund des fortwährenden Streiks in der Metallindustrie den Bescheid gefaßt, vorläufig 50% der im den Betrieben beschäftigten erwerbsfähigen Arbeitnehmer, die alle Mitglieder der Deutschen Metallarbeiterverbände sind, bis zum 1. Februar auszusperrten. Eine sofortige Gesamtarbeitsperre wurde ebenfalls beschlossen, weil mit dem Metallarbeiterverband jetzt noch Verhandlungen gepflogen werden. Falls jedoch die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen sollten, ist mit einer Gesamtarbeitsperre aller Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu rechnen.

Dragesch in der Regierung.

Die Waldenburger „Bergwacht“ setzt ihre Enthüllungen aus den Geheimdokumenten des Salzbrüner Putzschiffstennestes fort. Die Dragesch hat wie die Reaktion überhaupt ihre Kreaturen in allen Regierungsstellen sitzen, bis weit in die Ministerien hinein. Von dort aus werden der Regierung nicht nur direkt die allergrößten Schwierigkeiten gemacht, sondern auch die Hintermänner im Lande draußen von allem und sofort ganz genau darüber unterrichtet, was die Regierung plant oder was in ihr vorgeht. Deshalb ist auch, von der eigenen Schlantheit der Dragesch ganz abgesehen, die Entwaffnungsaktion vollständig für die Katz. Ebenso unnütz ist aber auch alles andere, was die Regierung gegen die Dragesch ganz im besonderen unternimmt. Einen klaren Beweis dafür liefern zwei Dokumente aus der reichhaltigen Materialiensammlung des Putzschiffstennestes. Das erste dieser Dokumente befaßt sich mit der Entwaffnungsaktion und hat folgenden Wortlaut:

Verzeichnis
 Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Privatbevölkerung. Berlin N. 20, den 8. 12. 20. Nr. 4922. Volkststraße 3, II.
 Die in den Händen von Organisationen und deren Mitglieder noch befindlichen Waffen und Munitionsbestände sind, soweit es sich um Bestände der Schutzbereitschaften in den Grenzkreisen handelt, bis spätestens Ende Januar 1921 einzuliefern und der Reichskontroll-Gesellschaft zur Verwahrung anzuführen.
 Die Bestimmung des Reibpunktes für die Einziehung der E.-W.-Waffen in den Grenzkreisen behalte ich mir vor.
 G. A. Peters.
 An den Herrn Reichskommissar für die Entwaffnung in Breslau.

Der Regierungspräsident als Entwaffnungskommissar. Breslau, den 6. 12. 1920.
 Abschrift dieses, heute hier eingegangenen Erlasses überfende ich zur sofortigen weiteren Veranlassung und Berichterstattung über den Vollzug der Anordnung des Herrn Reichsentwaffnungskommissars bis zum 15. Januar 1921 bestimmt.
 G. A. Jaenicke.
 An sämtliche Herren Landräte (außer Gubrau, Miltitz, Groß-Wartenberg und Ranslau) und die Herren Oberbürgermeister in Breslau, Bries und Schwobnitz.
 S. v. S., Mittelschlesien. Breslau, den 11. 12. 1920. Palmstraße 24a, I.
 Vorstehendes Schreiben in Abschrift zur Kenntnis. Es wird sich empfehlen, daß einflußreiche Persönlichkeiten, Führer von bis herigen E. u. W., wegen der gefährdeten Grenzverhältnisse von Mittelschlesien beim Entwaffnungskommissar in Berlin NW. 40, Volkststraße 3 II. dringende Anträge zu stellen, die rechtmäßigen Waffen der E. nicht nur in den Kreisen Gubrau, Miltitz, Groß-Wartenberg und Ranslau, sondern in ganz Mittelschlesien, insbesondere an der Abkündigung- und Tschengengrenze bis auf weiteres (Abkündigung) an belassen. Von Seiten des S. v. S. (O. E.) kann offiziell nichts veranlaßt werden, da unser Verband als solcher sich nicht mit Waffenfragen befaßt.
 J. A. Federich.

Bei diesem Dokument halte man auseinander, daß es sich in dessen ersten Teil um eine amtliche Mitteilung des Reichsentwaffnungskommissars an den Bezirksentwaffnungskommissar in Breslau handelt, und daß dessen zweiter Teil eine amtliche Mitteilung wiederum des Entwaffnungskommissars, das ist des Regierungspräsidenten, an die Landräte und Oberbürgermeister enthält. Beide Verfügungen sind der Dragesch von ihren Vertretern in die Hände gespielt worden, und sie gehen nun mit den nötigen Erläuterungen an die Drageschabteilungen im Lande weiter. Ganz selbstverständlich hat sich die Dragesch darauf auf die Entwaffnung einrichten können, was zweifellos zunächst dadurch geschehen ist, daß sie alle ihre Waffenbestände sofort in Sicherheit brachte. Außerdem war sie dadurch in der Lage, einen Requisitionsummel an den Entwaffnungskommissar zu schicken, wonach nicht etwa die Dragesch um Belassung ihrer Waffen bittet — da unser Verband als solcher sich nicht mit Waffenfragen befaßt —, sondern die Einwohnerwehren borgefordert werden, die hierbei mit der möglichst schnellsten Abgabe der Waffen kommen sollten. Natürlich in Einmühen und Dragesch in dem ärmlichsten Falle, womöglich soweit das bauliche Schloß in Frage kommt, ein und dasselbe, und die Waffen die ihnen etwa belassen worden sind, gut glücklicherweise in Ordnung erhalten. Alles das war aber nur möglich durch die Vertilgung der Dragesch bis in die tiefsten Regierungsebenen.

Aus der Provinz Schlessen.

Deutschnationale Wahlmache.

Aus Trautenberg wird uns geschrieben:
Hier fand am Montag, den 10. d. Mts. eine deutschnationale Wählerversammlung statt, in der der Ne. Stagsabgeordnete W a h r m u t über die Preußenwahl redete.
Von dem Programm seiner Partei wußte der Herr nicht viel zu sagen, nur daß die Partei auch für Arbeiterinteressen Sorge. Er verwies auf die Absichten des Unternehmertums, die Arbeiter durch Überlastung von Kleinrenten für den Produktionsprozess zu interessieren. Im übrigen war der Vortrag Wahlmache schlichter Art. Der russische Bolschewismus, die stuppellose Politik der Rechten und sämtliche Fehler der Unabhängigen mußten herhalten, um den Mehrheitssozialisten ein auszuweichen. Aus dem Rest des Vortrages war echtes Juristendeutsch zu hören. Man kann heute nicht sagen, ob Herr Wahrmut für einen Herabstiegsler ist (er erklärte: es wäre Wagnis den Gegner mit der Waffe anzugehen) oder nicht; denn er machte der Regierung Vorwürfe, daß sie die Gallier-Armee durch Deutschland ließ.

Genosse Pietzsch-Breslau ging mit dem Herrn Landgerichtsdirektor Wahrmut hart ins Gericht. An Beispielen zeigte er das wahre Gesicht der Deutsch-Nationalen Volkspartei, lies Konfervative Partei. Die Haltung dieser Partei bei der Reform (Finanzminister-Krise) in Verbindung mit der Haltung zu den Besitzern ließ allein erkennen, wie die Herren für die Beamten, also für den Mittelstand eintreten. Die hahnstehenden Verdrehungen von Tatsachen wie die, daß unsere Partei gegen die Siedlungsgeetze arbeite, während die Deutschnationalen für die Verbilligung des Düngers eintreten, veranlaßten Genossen Pietzsch dem Redner vorzuwerfen, daß er mehr mutig als wahr gesprochen habe, und daß er zur Gerechtigkeitliebe des Juristen Wahrmut kein Wort zu haben.

Der Vorsitzende verurteilte den Genossen W. zum Absinken zu zwingen, aber die Mehrheitsverhältnisse im Saale waren so, daß durch Unterstützung des Redners die Redezeit um eine halbe Stunde verlängert wurde.

Um die Lage zu retten, machte Herr W. im Schlußwort einige Verlegenheitsworte und schwärmte für ein baldiges Kaiserreich. Die Trautenberg Genossen waren diesmal auf der Höhe. Die jubelnde Begeisterung, die nach den Worten des Genossen Pietzsch ausbrach, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Nur so gewinnen die Gegner Respekt.

Zur Landarbeiterkonferenz.

Zu dem gestrigen Bericht über die Landarbeiterkonferenz teilen wir, um Irrtümern vorzubeugen, mit, daß der Landarbeiterverband 12000 Mitglieder in Schlessen zählt, und nicht, wie aus dem Bericht hervorgehen könnte, in ganz Deutschland.

Ohne Grund entlassen.

Der Adjutant der Apo-Gruppe Kattowitz, Hauptmann Schmidt, ist ohne Angabe von Gründen vom Dienst suspendiert worden. Hauptmann Schmidt hatte vor kurzem einen eingehenden Bericht über die kriminellen Verhältnisse in Oberschlesien seiner Dienststelle eingereicht und beachtenswerte Vorschläge zur Abhilfe daran geknüpft.

Weiter ist am 1. Januar der Oberleutnant Weich von der Apo-Gruppe Neutheun entlassen worden, aber als ohne Angabe von Gründen. Am 1. Dezember 1920 wurde Hauptmann Karasch ohne Angabe von Gründen gegen seinen Willen von Kattowitz nach Gleiwitz versetzt.

Schreiberhan. Ermittelter Dieb. Vor einigen Wochen war in die Glasmalerei der Zierhühnerhütte eingebrochen worden. Dem Diebe fielen Gold und Silber im Werte von etwa 6000 Mark in die Hände. Als Dieb wurde der Arbeiter J. Dast in Wolendorf (Wöhmen) festgenommen.

Kattowitz. Ein Bombenattentat. In Chroschütz wurde ein Bombenattentat gegen den Vorsitzenden der dortigen Ortsgruppe des Verbandes heimatstreuer Oberschlesier verübt. Es wurde eine Bombe, anscheinend eine mit Sprengstoff und Stahlrücken gefüllte Konfervenbüchse in ein Zimmer der Wohnung geworfen. Die Bombe explodierte und riß ein Loch in den Fußboden. Kein Möbelstück in dem fraglichen, wie in dem anstößenden Zimmer blieb ganz. Die Tür wurde herausgeschleudert, die Füllung herausgerissen und in Stücke geworfen, die Hände und das Gesicht abgerissen. Nur dem Umstand, daß sich die Familie zufälligerweise in der Küche befand, ist es zu verdanken, daß nicht auch Menschenleben in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Kattowitz. Kleiberäuber. Ein deutschgeprägter Arbeiter, der mit seiner Frau von Rosdzin nach Wilhelmshütte ging, wurde von Banditen angehalten, die Mann und Frau ausziehen wollten. Da aber die Frau zwei von den Banditen erkannte, meinte der eine der Räuber: „Das ist ja die...“, das ist ja die...“ Darauf empfanden sich die Banditen. Es handelt sich in diesem Falle um Polen namens Teofil Lipka und Johann Pietrowski, beide aus Wilhelmshütte. Beide „Entwicklungs-kommissare“ gehören einem polnischen Stützpunkt an. Lipka beteiligte sich auch beim letzten polnischen Putsch und wurde damals am Bein verwundet. Die interalliierte Kommission hat die Pflicht, diesem Unwesen mit aller Schärfe zu begegnen. Hoffentlich wird sie auch nach den beiden hier genannten „Entwicklungs-kommissaren“ die Verfolgung aufnehmen.

Kattowitz. Bomben gegen ein Gasthaus. In Friedrichsgrube wurden am Montag zwei Dynamitbomben in das Gasthaus von Gottschalk geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist der Schaden sehr groß. 80 Fensterheiden sind zertrümmert. Von den Ältern fehlt jede Spur.

Zoh. Die Wohnung ausgeplündert. Am Montag abend erschienen bei dem Gutsbesitzer R u d s t i, als die Familie beim Abendessen saß, vier verummante, bewaffnete

Gestalten, die bis um Mitternacht unter ständigen Mißhandlungen des Gutsbesitzers die ganze Wohnung und die Ställe durchsuchten; mitgenommen wurden 4000 M. in bar, sämtliche Schmuckachen und Herrengeräbe.

Aleine Breslauer Nachrichten.

Vortragsveranstaltung der Handelskammer. Am Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr spricht der Handelskammerpräsident Herr Dr. Brandt, Dillendorf, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, im großen Börsensaal über „Der Aufbau der Wirtschaft“. Eintrittskarten zum Preise von 4 Mark sind in dem Büro der Handelskammer zu lösen.

Von der Oberstschiffahrt. Das Wasserbauamt Breslau stellt mit, daß namens und im Auftrag des Herrn Oberpräsidenten, Chef der Oberstrombauverwaltung, mit Bezug auf § 2 des Tarifs für die staatlichen Winterfahrzeiten vom 25. März 1916 der Endtag der Winterfahrzeit auf den 4. Januar 1921 festgesetzt wird. Gleichzeitig wird die Schiffahrt im Bezirk des Wasserbauamts Breslau mit dem 4. Januar 1921 als wieder eröffnet erklärt.

1000 Mark abhandeln gelang vor einigen Tagen einem Techniker. Er hat es verstanden, einem Fabrikbesitzer vorzuspiegeln, daß er ihm unter sehr günstigen Bedingungen eine elektrische Lichtanlage herzurichten vermöge, und der Fabrikbesitzer hatte ihm darauf 1000 Mark als Anzahlung geschickt. Er sah aber weder die Lichtanlage noch die 1000 Mark und sah sich veranlaßt, die Behörde anzurufen, die dieser Laage den Techniker dinastet gemacht hat.

Der Hausmörder Franz Kowalek, der bekanntlich wegen Raubmordes an dem Stellenleiter und Händler Paul Lachmann aus Rauffe, Kreis Neumarkt, in Untersuchungshaft sitzt, ist auch überführt worden, Ende August 1920 auf der Chaussee von Langenau nach Frankfurt den Viehhändler Berger und den Viehtreiber Korbler ermordet und beraubt zu haben.

Wochenbericht der Samenkassen. In der Woche vom 2. bis 8. Dezember sind in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert worden 24 Personen, darunter 17 Einbrecher, 4 einfache Diebe, 4 Diebe, 4 Betrüger, 4 wegen Unterschlagung, 11 wegen gewerkschaftlicher Unzucht, 4 Schleichhändler, 2 Straßenräuber, 1 strafrechtlich Gesuchter, 10 Arbeitslose, 2 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Ruhestörung, 1 wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, 1 wegen groben Unfugs, 1 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 2 fürsorgerischen, 1 wegen Verbrechens gegen kranken Leib, 12 wegen Sittenübertretung, 9 Etabloke, 13 kältige Ausländer, 4 Kalkmüller, 1 wegen Kindesmordes, 3 wegen Spionageverdachts, 2 Vapstreichler, 2 Fahrerdiebe, 3 wegen Bettelns und 1 Person wurde in Schutzhaft genommen.

Bereinskalender.

Deutscher Bauarbeiterverband, Sektion der Zementarbeiter. Sonntag, den 16. Januar, vormittags 9 Uhr, findet die Sektionsversammlung im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses statt.

Familiennachrichten

Am 11. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, erlitt ein sanfter Tod, von jahrelangem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, unseren lieben, treuen Vater, Großvater und Onkel, der Tischscheer

Karl Mende
im ehrenvollen Alter von nahezu 69 Jahren.
Breslau, den 13. Januar 1921.
Pöpelwitzstr. 27.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag, den 14. Januar, nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des Pflegehauses Herruprosch. G. 27.

Am 10. dieses Mts. verschied unser lieben Distriktsmitglied, Genosse

Josef Mendisch
im Alter von 68 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Mitglieder des Distrikts 23, des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Für die uns bei der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters in so zahlreichem Maße erwiesene Anteilnahme, für die schönen Kranzspenden, die Begleitung des ergl. Arbeiter-Vereins, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pastor Nagel, sage ich auch im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Auguste Huhn und Kinder.

Zwei größere Arbeiter-Gesang-Vereine suchen tüchtigen

Dirigenten.
Geff. Angebote mit Gehaltsansprüchen bis 16. d. Mts. unter A.-G.-V. 100 an die Expedition der „Volkswacht“ erbeten.

Sobald erschienen:

Sozialismus u. Schule
v. Dr. Jakob Hacks, Stadtschulrat in Breslau.
Preis 30 Pfg., auswärts 40 Pfg. Porto.

Buchhandlung „Volkswacht“
(Modernes Antiquariat)
Neue Graupenstraße Nr. 5.

Versammlungen

Bauarbeiter-Zweigverein Sachwitz-Gantzh.
Sonntag, den 16. Januar, nachm. 2 Uhr findet in Koberwitz, im Lokale bei Götz, eine außerordentliche Bauarbeiter-Versammlung statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Jeder hat zu erscheinen.
17522
Der Vorstand.

Sozialdemokratie und Kirchentum
Preis 45 Pfg. — auswärts 10 Pfg. Porto.
Buchhandlung „Volkswacht“, Breslau III.

Abbitte.
Die der Ehefrau Anna Nawroth, Gräbigerstraße 37, zugehörige Beteiligung nehme ich laut schiedsmäßigem Vertrag zurück und bitte um warme der Beiervereinerung.
Marta Pose
Gräbigerstraße 37.

Kauf
Altmetalle
kauft
Jakisch,
Neumarkt 26. 17521

Zu kaufen gesucht
Fahrrad ohne Bereifung
Nähmaschinen
Freilaufnaben
Wienziers
Gräbigerstr. 45.
Altmetalle
kauft
Joseph Jüngling,
Goschauerstraße 4.

Arbeitsmarkt

Stellungsangebote
Näherinnen G. 28
entst. einfache und bessere Begehren können sich melden. Prüfung von 6-7 Uhr. **Rabin, Bismarckstr. 7. II.**
Gesetz-Näherinnen **Reinhold**
a. gebildete u. ungebild. für gute Arbeit mit großer Begehrung sofort gesucht. **Reinhold, Schwibstraße 55, II.**
Stoff- u. Reingehäfen sind lohnende Beschäftig.
Steinitz,
Bismarckstr. 1, recht IV

Altmetalle
kauft [17449]
WINTER
Friedrichstraße 61.

Alt-Metalle
kauft **Otto, Bohlenstr. 8.**
Verkauf
Kernseife, sehr billig!
Seifenpulver, Goldperle!
Holtzer, Nikolaistr. 16 [1921]

Fahrrad, neuer
eleganter, neuer harter Gummi
kling zu verkaufen. **Klein,**
Sadowastraße 68, hinter, Keller.

2 trag. Ziegen
Reifer zum Verkauf bei Storch.
in Döbeln. 17520

Schreibmaschine
gebraucht, aber gut funktionierend
billig abgegeben. 17513
Breslau, Reuschstr. 36, pt.

17545



Centrale u. Sparkasse
Tautenzienstraße 127/131

Achtung! Achtung!

Mitglieder
in unseren Abteilungen
für
Bekleidung u. Schuhwaren

Kupferschmiedestraße 31
Neumarkt 12
Weinsstraße 72

beginnt am

Freitag, den 14. Januar
der

Inventur-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Mitglieder
benützt diese günstige Gelegenheit.

Stadt-Theater.
 Donnerstag 7 Uhr:
 Die Katerhölle.
 Samstag 7 Uhr:
 Carmen.

Lebe-Theater.
 Donnerstag u. Freitag, 7 1/2 Uhr:
 Die fünf Franzosen.

Theater-Theater.
 Donnerstag u. Freitag, 7 1/2 Uhr:
 Die Wälscher.

Schauspielhaus.
 Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, 7 1/2 Uhr:
 Der letzte Kaiser.

Freitag 7 1/2 Uhr:
 Zum 50. Male:
 Der letzte Kaiser.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
 Ihre Schmitz.

Die Kaiserin.
 Montag 7 1/2 Uhr:
 Die Kaiserin.

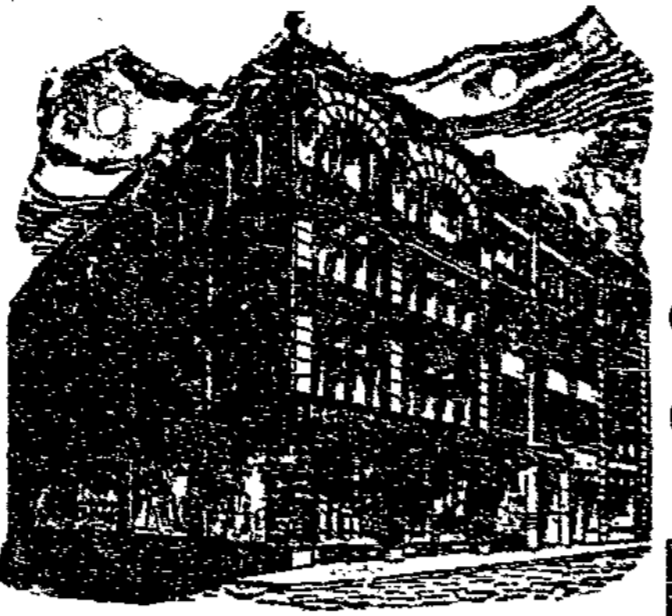
Liebig-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr
 Der große Erfolg des
 Jahres-Programms

Postkass.: Union Gold
 (Stalke 21. 1.)

CIRCUS BUSCH
 Tägl. 7, Mittw. u. Sa. 8 Uhr:
Die Sensationen!
 „Todesprung“, „Lebender
 Sturz“, „Meister-
 Dressuren“, außerdem:
Aphrodite
 Produktion von Paul Busch.

Dominikaner!!!
 Täglich 7 1/2 Uhr Täglich
Knöchelchen
Christ u. Christin
Carl Littmann
 Die furchen Germanen
 (Nur nach kleinen Einleitungsst.)

**Anzüge
 Ulster**
 kaufen Sie billig u. gut nur bei
 Winkler, Adalbertstr. 16



Heinrich's
 Konfektions-Haus für Damen u. Mädchen
Reuschestr. 11/12

Seit 6 Jahren der
1. Inventur-Ausverkauf
 in
Damen- und Mädchen-Garderobe
 Preise **20—50%** ermäßigt

Modell-Kleider
 Crep de chin
395.— Mk.

Astrachan- u. Krimmer- Paletots
395.— Mark

Samt-Röcke
125.— Mk.

Kostüme **Paletots** **Röcke** **Blusen** **Kleider**
98.— **98.—** **29.—** **19.—** **68.—**

ZEPHER-KINO
 Best. letzter Tag: 8 Schläger
Wenn ein Weib den Weg verliert
 Die Tragödie ein modern. Frau. 6 Akte.
 Außerdem: Der **Goulaschmillionär** oder Die **eingemauerte Gaunergattin** 1 Akt.
 Demnächst: Die **Kawan von Gledera.**

Jypoli-Schalspiele
 Neudorfstraße 35
 Best. letzter Tag
 Fortsetzung des nicht zu übertreffend. Programms
 II. Teil
 der groß. Sensation:
Der König von Paris
 mit Bruno Kasner
 u. d. berühmten Verbrecher **André Litou**
 Der Saal der 7 Stunden
 Ein Sittend. voll hochsp. Handlung.
Mein süßes Mädchen
 Glänzender Lustspiel
 3 große Akte.

KROKER WEIDENDAMM
TANZ MONTAG DONNERST. SONNTAG
WEINDIELE

Trinkt **Heidelbeerwein**
 als Tisch- und Götterwein
 p. Fl. inkl. Steuer 2.—
 Zur Beweise empfehlen wir **Irish Whisky**
 p. Fl. 14.49 inkl. Steuer
Apfelwein (natur. süß)
 p. Fl. inkl. St. 6.50 bis 6.25
H. Weyde & Co.
 (am Rathaus)
 Dresden 10
 frankh. monatl. Störungen

Schauburg
 Victoria-Theater
 Neue Taschenstrasse
 Täglich 5—11 Uhr. Theater-Variété-Film!
 7/5, 9/8, 7/10 Uhr.
 Best. letzter Tag!
Persönliches
 Gastspiel **Reinhold Schünzel**
 Der Heiratsantrag oder \$ 8 ???
 Ein Tag aus dem Leben eines Verheirateten!

Variété-Schau Tegethoff
 mit neuen Darbietungen!
 Außerdem: Die große Sensation!
Me-wu? Lebende Hände ohne Körper.
 Lebender Kopf ohne Leib.

Film-Schau: Der „originelle“ Film:
Eine Nacht im Paradiese 4 Akte
 mit **Schünzel** und **Treumann**
 Außerdem: Die tolle Barbeske
Billy und sein Schwiegermutter 2 Akte

Ab Freitag, 14. Jan.: Der größte italienische Sensationsfilm der Gegenwart:
Buffalo der **Mund der Welt!!!**

Konzert-Haus Wappenhof
 Donnerstag, den 13. Januar:
GROSSES KONZERT
 des Homböry Miksa-Orchesters Dir. Max Homböry
 Freitag, den 14. Januar:
Wappen-Hof-Ball.

Otto Stiebler
 Zwingerplatz 5 und Filialen
Bedeutend Preisabbau
 für **Lebensmittel**
 — seit 1. Januar! —
 Beachten Sie die Preistafeln in unseren Geschäften und Schaufenstern. 17549

Eingetroffen
 Die ersten Importen allerfeinsten süßen
Palerno Orangen
 Stück 80, 90 und 135 Pfg.
Buchobst
 (Schlesische Plannstrich)
 neue vorzügliche Mischung
 bestehend aus: Pfannkuchen,
 Birnen, Äpfeln und Feigen
 1 Pfund 5.20 Mk.
 bei 10 „ 5.00

DK Theater
 Friedr.-Wilh. Str. 35
 Täglich ab 4 Uhr!
 Montag kein Tag!
 Besuch der Anst. mit Vorstell. dringend empfahl.

Erstaufführung!
 Die gewaltige Kriminal-Sensation:
Der Vergiftungstod des Thronfolgers
 Tragödie eines ehem. Fürstenhauses.

5 Akte
 nach Hans Hyan's weltbekanntem Roman
Die glühende Kammer
 II. und letzter Teil in **5 Akten**
 Vollständig für sich abgeschloss. Handlung!

Liebig-Kabarett u. Weinrestaurant
 Fritz Ernst Seltzer
 Alfred Waiters
 Harriet Marell
 Max Hansen
 Emmy Fischer
 Kitty Dewall

in Tanzpalet: Täglich 5-Uhr-TEE

Etabliss. Wilhelmsburg
 Heudorfstraße 54.
Heute Sonntag: Großes Tanzfrühchen.
 Nächsten Sonntagabend: **Maskenball**

Wartburg
 Inh.: Wilh. Stoye
Konzert- u. Gesellschaftshaus
 Gröbchenstraße 94a
 Heute sowie jeden **Donnerstag**
Vornehmer Ball

Wer sich tollt, lebt am längsten!
 Das höchste u. heiligste Buch heißt: „Ephraim's Buch“
 „Ephraim's Buch“ ist eine kurze Sammlung von ca. 500 heiligen Wörtern, anmutigen Scherzreden, witzigen Reden, witzigen Sprüchen, witzigen Reden. Wenn Sie einmal recht herzlich lachen über den Spagoge der Gesellschaft werden, so belegen Sie dieses lustige Buch. Das „Ephraim's Buch“ ist ein 20. neues Gemälde. Preis jeder Bände 2. 65 Pf. 14374
 W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-H. 322.

Ausnahmepreis
 nur so lange der Vorrat reicht.
Nordsee
 Feder Trapp
 Meer-Schnecken 19, rechts v. Ringstr. 11, 11541
 Meer-Schnecken 19, rechts v. Ringstr. 11, 11541
 Meer-Schnecken 19, rechts v. Ringstr. 11, 11541

Rollmops 50 Pf.
König-Sardinen Dose 350 Pf.
Ferner treffen
Donnerstag u. Freitag ab 5000 Pf.
ff. Fett-Voll- 1/2 **425 Pf.**
Büchlinge Pfd. **425 Pf.**
 Kiste mit 5 Pfd. 34.50.
 Alles andere ebenfalls billigst!
 Bitte beachten Sie die Preise in unserer Feensiers

Der Ultramontanismus
 in Theok und Praxis
 von
 Jos. Louis, 1. u. 2. Bd.
 Geb. nur 12.— Mk., ausw. 80 Pf. Porto.
 Buchhandlung Volkswacht, Breslau III.

Spottbillige Lebensmittelwoche
 von Freitag, d. 13. Januar bis Freitag, d. 21. Januar 1921
10% Rabatt
 auf alle Lebensmittel, außer Markenartikeln

Tafelmargarine Pfd. 14.00 n. 10%
Amerik. Schweineschmalz par Pfd. 17.50 mit 10%
Haterrflocken n. Pfd. 3.50 n. 10%

Hermann Kuppi Nachf.
 Alsenstraße 27.

Zigaretten
 vorzüglichste Qualität aus reinen Tabaken. Neuester billiger, weil vom Fabrikant zum Verbraucher. Abgabe von 100 Stück ab. 17439
Zigarettenfabrik „Badia“
 Gartenstr. 19, Seitenhaus z. geöffnet von 7/9—4 Uhr.

Gummiwaren
Spüllippen 16888
Reiniger 16888
Leib- u. Monatsbinden
 sowie sämtliche **Frankenartikel**
Frau H. Troska
 Breslau V. Olanerstr. 23.

Heinrich Schatz:
Sozialdemokratie und Schule 3.50
Dr. Otto Baumert:
Der Volksherr im Volksstaat 1.20
Dr. Richard Lohmann:
Die Arbeit im Eisenberg 1.50
Heinrich Bapke:
Die weltliche Schule 1.50
Dr. Max Apel:
Die Volksschule als Einheitschule 1.75
 2 1/2 Bände
Buchhandl. Volkswacht
 Breslau III.

Wir empfehlen:
Jan Gramatzki: Der Kristall.
 Roman, 407 Seiten.
 Gebd. nur 5.— Mk., ausw. 80 Pf. Porto.
Buchhandlung Volkswacht, moderner antiquarischer, Breslau III.

Der seit Jahren eingeführte
Arbeiter-Notiz-Kalender
 ist für das Jahr **1921**
 in bedeutend erweiterter Form gegenüber den Vorjahren **soeben erschienen.**
 Preis 3.50 Mk.
 Zu haben in der **Buchhandlung Volkswacht** sowie bei **allen Zeitungsträgerinnen**

